

THEMA 3
Im Labyrinth des Lebens die Mitte finden
P. Christophorus Goedereis

BERICHTE
Offizielle Bekanntgabe der PGR-
Wahlen am 8./9. November 2003 8

SEELSORGE 9
Gespräche im Turmzimmer

SUCHEN UND FINDEN 10
Die Eichen von Mamre
Hans-Heinrich Pardey

PORTRAIT 6
Netzwerk christlicher Unternehmer
Johannes Storks

INFOS 13

KALENDER 18

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten
an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

**Konto 140 008 761
Nassauische Sparkasse Frankfurt
BLZ 510 500 15.**

Für jede Spende können wir Ihnen auf Anfrage
eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus-
stellen.

Impressum

Herausgeber:

Katholisches Pfarramt Liebfrauen
Frankfurt am Main

Redaktionsanschrift:

Redaktion Liebfrauenbrief
Schärfengäßchen 3
D-60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069/ 29 72 96-0

Fax: 069/ 29 72 96-20

Email: redaktion.lb@liebfrauen.net

Homepage: www.liebfrauen.net

Redaktion:

P. Christophorus Goedereis

Cornelia Schlander

Johannes Storks

Br. Paulus Terwitte

Maria Becker (Korrektur)

Satz und Layout:

Cornelia Schlander

Druck:

Strobach GmbH, Frankfurt

Nächste Ausgabe:

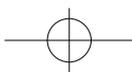
Freitag, 26. September, 2003

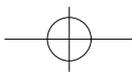
Redaktionsschluss:

Montag, 15. September, 2003

Titelfoto: Das Labyrinth am Kirchenladen,
fotografiert von Hans-HeinrichPardey

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht
unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können
redaktionell überarbeitet werden.





Im Labyrinth des Lebens die Mitte finden

In den vergangenen Monaten wurde in Liebfrauen viel gebaut und renoviert: Zunächst die neue Sakristei, dann die Anbetungskapelle, es gab eine neue Liedanzeigeranlage, und die Türen des Hauptportals der Kirche wurden erneuert. Wir sind froh und dankbar, dass die Bauzeiten nun erst einmal vorüber sind.

Zuletzt wurde der Platz zwischen dem Kath. Kirchenladen i-Punkt und dem Innenhof von Liebfrauen grundsaniert. Auch diese Maßnahme ist abgeschlossen und der Zugang zum Innenhof vonseiten der Fußgängerzone ist wieder begehbar.

Die Menschen, die nun von der Liebfrauenstraße her zu uns kommen, gehen über einen neu gestalteten und in den Abendstunden neu ausgeleuchteten Platz. Und sie werden vor allem eines bemerken, nämlich das Labyrinth, das in den Boden des Platzes eingelassen ist. Für mich ein Anlass, Ihnen dieses Symbol ein wenig näherzubringen.

Labyrinth gehören zu den ältesten Symbolen der Menschheit. Wir finden sie in allen Weltreligionen, Kulturen, Kontinenten und zu allen Zeiten der Menschheitsgeschichte.

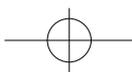
Unter dem Begriff Labyrinth verstehen die meisten zunächst etwas Falsches: Sie haben einen Irrgarten vor Augen, ein Gebilde mit vielen Irrwegen und Sackgassen, in denen man sich verlieren kann und aus denen man nur schwer herausfindet.

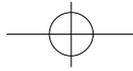
Ein Labyrinth sieht zwar ähnlich aus wie ein Irrgarten, ist aber etwas ganz anderes. In einem Labyrinth gibt es nur einen Eingang und nur einen Weg, der in die Mitte führt. Nur eines ist notwendig: Man muss aufbrechen und losgehen. Und man darf nur eines nicht tun: Stehen bleiben. Bis man aber in die Mitte gelangt, ist man lange auf dem Weg. Bis man die Mitte erreicht, hat man oft den Eindruck, man sei schon fast angekommen, und im nächsten Augenblick scheint es so, als sei man wieder draußen - halt so wie im richtigen Leben.

Die klassischen Labyrinth haben gewöhnlich sieben Umgänge. Der erste führt bis kurz vor die Mitte, alle weiteren führen immer mehr nach außen. Erst der letzte Weg führt von ganz außen in die Mitte hinein.

Die ältesten Labyrinth stammen aus dem 4. Jahrtausend vor Christus. Das bekannteste historische Labyrinth ist das kretische Labyrinth. Es geht zurück auf die griechische Minotaurus-Sage.

Das älteste Kirchenlabyrinth entstand als Bodenlabyrinth 324 n.Chr. Die Blütezeit der Kirchenlabyrinth aber reicht vom 12. bis zum 16. Jahrhundert. Ihr Verbreitungsraum beschränkt sich auf Frankreich (mit Schwerpunkt Nordwesten), Südengland und Italien. Man findet sie manchmal als Kunstwerk an der Wand, gewöhnlich aber in den Boden eingelassen. Das berühmteste Labyrinth der christlichen Geschichte





stammt aus dem Jahr 1240 und ist heute noch in der Kathedrale von Chartres in Frankreich zu besichtigen und zu durchlaufen.

Das Labyrinth, das in den Boden zwischen dem Kath. Kirchenladen i-Punkt und dem Innenhof von Liebfrauen eingelassen wurde, ist nach dem Vorbild des achteckigen Bodenlabyrinths in der Kathedrale von Amiens in Frankreich erstellt worden. Das

Original stammt aus dem Jahr 1288.

Das Labyrinth aus christlicher Sicht hat immer folgende Bedeutungen:

- Es steht für den gesamten Lebensweg eines Menschen.
- Es steht für den Glaubensweg des Christen.
- Es steht für einzelne Wegabschnitte im Laufe des Lebens.

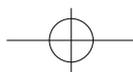
- Es steht für den Weg in unsere innere Mitte.
- Es steht somit auch für mystische und spirituelle Erfahrungen.
- Und es steht immer auch für den Weg wieder zurück in die Welt, in unseren ganz konkreten Alltag.

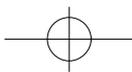


Symbol für den Glaubensweg

Foto: Pardey nicht...

In allen diesen Fällen geht es um einen "Weg der Wandlung". Und die wunderbare Botschaft des Labyrinths heißt: Es gibt keine nutzlosen Wege. Jeder Weg hat seinen Sinn. Jede Sackgasse im Leben ist immer nur eine vermeintliche Sackgasse, die dennoch gegangen werden muss und an deren Ende es trotz allem weiter geht. Wege, die in die Mitte führen, sind nicht leicht zu haben, sie brauchen Zeit. Und schließlich: Es gibt keine sinnlosen Wege im Leben, es gibt nur Wege, die gegangen werden oder nicht...





Hubertus Halbfass hat einmal geschrieben: "Diesen Weg zu gehen, ist keine Aufgabe für wenige Jahre. Es ist ein Lebensweg. Aber Lebenswege führen, wenn schon in die Tiefe, so auch in die Weite. Im Labyrinth kannst du den Weg eines Menschen erfahren, der die alltägliche Welt verlässt, um durch eigenständiges Fragen, Denken und Handeln an den Wendepunkt zu kommen. Du gerätst in ein Gewirr von Gängen, die immer neu in Sackgassen zu enden scheinen. Manchmal glaubst du, die Mitte erreicht zu haben - und gleich darauf sieht es so aus, als stündest du erneut am Anfang. Es ist ein Gehen und Suchen und Suchen und Gehen über Jahre. Alles kommt darauf an, nicht aufzugeben, nicht zurück zu wollen, sondern trotz aller Wege und Umwege die Mitte anzustreben.

Das Labyrinth ist ein Symbol für den Lebensweg eines Menschen, der über die gedankenlose Alltäglichkeit hinausführt. Wohin? Ins Ungewisse, aber mit dem Ziel, für sich selbst und für andere das Leben zu gewinnen - im Vertrauen auf die Mitte, die alle ersehnen und die uns dennoch schon trägt."

Das Labyrinth auf dem Platz zwischen dem i-Punkt Kath. Kirchenladen und dem Innenhof von Liebfrauen ist eine Einladung, den Weg in die eigene Mitte zu wagen. Und beide Orte, sowohl der kath. Kirchenladen als auch der Ort Liebfrauen, die nun durch das Labyrinth miteinander verbunden sind, entsprechen ganz dieser Einladung: Menschen, die zu uns kommen, sind auf der Suche nach Sinn, nach Halt, nach Orientierung, kurzum: Auf der Suche nach der Mitte.

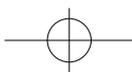
Ich persönlich freue mich, dass die Anregung aufgegriffen wurde, die ich bei den ersten Überlegungen zur Neugestaltung dieses Platzes eingebracht habe, nämlich durch ein Bodenlabyrinth dem Platz eine tiefere Bedeutung zu geben. Und ich bin dankbar, dass der kath. Gesamtverband diese Baumaßnahme finanziert und somit ermöglicht hat. Möge das Labyrinth auf dem neuen Vorplatz zu unserem Innenhof die Menschen einladen, den Weg in die Mitte zu suchen und zu finden.

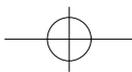
Uwe Wolff hat einmal geschrieben:

*Im Irrgarten wandert der Abenteurer,
im Labyrinth der Pilger.
Einer erfährt die Welt,
der andere die Seele.
Einer sucht das Glück,
der andere das Heil.
Der Abenteurer geht in Unruhe,
der Pilger in wachsender Ruhe.
Der Weg im Irrgarten macht atemlos,
der Weg im Labyrinth führt zur Mitte.*

Ich wünsche uns, dass wir als Pilger "im Labyrinth des Lebens" miteinander auf dem Weg bleiben - im Vertrauen darauf, dass da EINER mitgeht, der uns auf dem Weg in die Mitte begleitet. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen wie immer: In allem Gottes und der Menschen Nähe!

*Uwe
P. Christophorus*





Netzwerk christlicher Unternehmer

"Wo finden Sie junge Unternehmer/-innen oder junge Menschen in wirtschaftlich verantwortlichen Positionen, die wie Sie katholische Christen sind? Wo finden Sie eine Atmosphäre der Offenheit und Gesprächspartner mit Sachkompetenz?" Für Dr. Bernd Kreuter, Leiter der Juniorgruppe Rhein-Main des BKU, ist die Antwort klar: im Bund Katholischer Unternehmer (BKU) natürlich.

Der BKU versteht sich als ein Netzwerk von Menschen, die unternehmerisch oder in wirtschaftlichen Führungs- und Verantwortungspositionen tätig sind. Bundesweit sind ihm rund 1500 Mitglieder angeschlossen, darunter etwa 250 "Junioren", das heißt Frauen und Männer im Alter zwischen 25 und 40 Jahren.

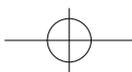
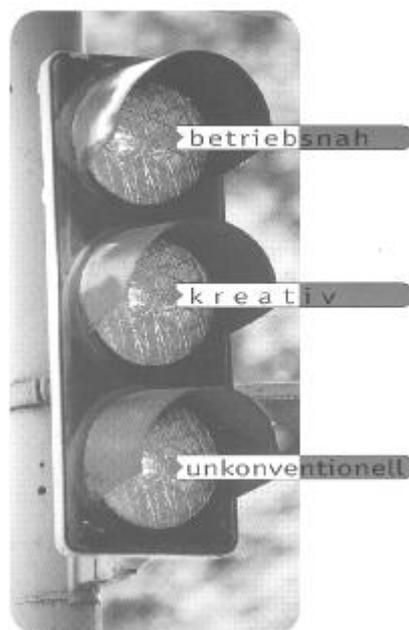
In Liebfrauen trifft sich die Juniorgruppe Rhein-Main seit nunmehr drei Jahren, wie Bernd Kreuter erzählt. Einmal pro Monat kommen die jungen Frauen und Männer aus der Wirtschaft im Kapuzinerkeller zusammen, um sich über wirtschaftliche, soziale, politische und religiöse Themen auszutauschen. Auch der gemütliche Aspekt kommt nicht zu kurz. Die BKU-Juniorgruppe in Liebfrauen ist offen: "Interessierte Frauen und Männer sind jederzeit herzlich willkommen", sagt Bernd Kreuter.

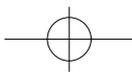
Das Publikum ist sehr gemischt. Unternehmer und Selbständige, so Kreuter, seien aufgrund der spezifischen Situation des Rhein-Main-gebietes mit seinen wenigen

gewerblichen Betrieben in der Minderheit. Da die Juniorgruppe außerdem vor allem die junge Generation anspreche, erscheinen zu den monatlichen Treffen vor allem aufstrebende Führungskräfte, die sogenannten young professionals.

Durchschnittlich kommen etwa 15 Frauen und Männer in den Kapuzinerkeller; ist allerdings ein prominenter Referent - beispielsweise der ehemalige Bundesbank-Präsident Prof. Tietmeyer - angekündigt, werden es auch deutlich mehr.

Auf Liebfrauen kam die BKU-Juniorgruppe, weil sie vor Jahren einen zentralen





Treffpunkt in Frankfurt suchte, bei dem aber auch der "geistliche Anschluss" gewährleistet war. So fand der BKU zunächst in Pater Prof. Ludger Ägidius Schulte einen geistlichen Betreuer der Gruppe. Nach seinem Wechsel nach Münster/Westfalen, übernahm Pater Christophorus Goedereis, Pfarrer von Liebfrauen und Leiter der City-Seelsorge, diese Aufgabe.

"Im Laufe der Zeit haben wir dann festgestellt, dass Liebfrauen ein besonderer Schmelztiegel für die spirituelle und geistige Suche nach Religiosität der urbanen Bevölkerung ist", erklärt Bernd Kreuter die Faszination des Ortes. Und hier wolle auch der BKU Präsenz zeigen und den Menschen, die in der Wirtschaft Verantwortung tragen, eine Heimat bieten. Mittlerweile seien schon mehrere Besucher vor allem der späten Messe am Sonntagabend zur BKU-Gruppe gestoßen.

Neben den Abendveranstaltungen unternimmt die BKU-Juniorgruppe Rhein-Main ein- bis zweimal im Jahr einen gemeinsamen Ausflug. Der letzte stand gerade erst im Juli auf dem Programm. Im Oktober des kommenden Jahres wird der BKU seine Bundestagung in Frankfurt abhalten, die von der Gruppe in Liebfrauen thematisch mitgestaltet wird. Die Bundestagung ist die zentrale Veranstaltung des BKU, auf der regelmäßig prominente Referenten zu Wort kommen.

Die Juniorgruppe Rhein-Main hat ein breites Themenspektrum: "Wir versuchen, Themen unter mehreren Aspekten ganzheitlich zu beleuchten." So wird im

November Prof. Dr. Michael Schlander, Mediziner und Wirtschaftswissenschaftler, über das Gesundheitswesen sprechen: "Können wir das Gesundheitswesen noch finanzieren? Medizinische, ökonomische und ethische Aspekte der Rationierung im Gesundheitssektor".

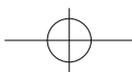
In regelmäßigen Abständen schildern außerdem prominente BKU-Mitglieder unter dem Leitgedanken "Lebenswege" ihren Werdegang.

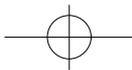
Johannes Storcks

Programmänderung beim BKU

Der ursprünglich für Donnerstag, 25. September, angekündigte Vortrag von Theo Mainz, Vorstandsmitglied der Hessischen Landesbank, zum Thema "Banker, gestern, heute und morgen" ist auf Donnerstag, 23. Oktober, 19.30 Uhr verlegt worden.

Die Juniorengruppe Rhein-Main des Bundes Katholischer Unternehmer (BKU) kommt zu ihrer nächsten Sitzung am Donnerstag, 25. September, um 19.30 Uhr im Kapuzinerkeller zusammen; dann steht der ursprünglich für Oktober vorgesehene interne Vortrag auf dem Programm.





Offizielle Bekanntgabe der PGR-Wahlen am 8./9. November

Am 8./9. November 2003 werden im Bistum Limburg neue Pfarrgemeinderäte (PGR) gewählt. Die PGR-Wahl steht unter dem Leitwort "Für Gott und die Welt". Wahlberechtigt sind alle Katholikinnen und Katholiken im Alter ab 16 Jahren. Die Kandidatinnen und Kandidaten für die neuen PGR müssen mindestens 18 Jahre alt und gefirmt sein.

Erstmals darf jeder Wähler auch in einer anderen als seiner Wohnort-Gemeinde wählen. Voraussetzung dafür ist, dass sie sich bis zum 9. August 2003, in ihrer Heimatgemeinde schriftlich abgemeldet haben, aus dem Wählerverzeichnis ihrer Wohnort-gemeinde haben streichen und in das Wählerverzeichnis von Liebfrauen haben eintragen lassen. Diese Frist ist also bereits abgelaufen!

Kandidatinnen und Kandidaten für die PGR-Wahl können bis spätestens 5. Oktober 2003 vorgeschlagen werden. Das genaue Vorgehen dazu ist auf den Plakaten auf der Stellwand hinten in der Kirche und in den Schaukästen erläutert. Formblätter für die Kandidatenvorschläge finden Sie im Schriftenstand und sie sind an der Klosterpforte erhältlich.

Die Kandidatenvorschläge müssen bis zum 5. Oktober eingegangen sein und sind zu adressieren an: Wahlvorstand PGR-Wahl 2003, Kath. Pfarrbüro Liebfrauen,

Schärfengäßchen 3, 60311 Frankfurt am Main.

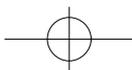
Der PGR von Liebfrauen hat beschlossen, die Allgemeine Briefwahl als Wahlverfahren durchzuführen und wird die Wahlbriefunterlagen bis zum 25. Oktober 2003 an die Wahlberechtigten verschicken. Die Wahlberechtigten können ihre Wahlunterlagen dann entweder auf dem Postweg an den Wahlvorstand zurücksenden oder am Wahlwochenende (8./9. November 2003) nach den Gottesdiensten im Wahllokal (Gemeindesaal von Liebfrauen) persönlich abgeben.

Aufgrund einer vom Bischöflichen Ordinariat Limburg für die Kirchengemeinde Liebfrauen genehmigten Sonderregelung wird der neugewählte PGR von Liebfrauen aus zehn Personen bestehen. Davon müssen mindestens vier auf dem Territorium der Pfarrgemeinde Liebfrauen wohnen. Maximal sechs Kandidaten und Kandidatinnen dürfen außerhalb des Territoriums wohnen.

Wir wünschen den Wahl-Vorbereitungen, der Kandidatensuche und der PGR-Wahl 2003 einen guten Verlauf!

Der Wahlvorstand von Liebfrauen,
1. Vors.: P. Christophorus Goedereis,
Pfarrer





Gespräche im Turmzimmer

Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen,

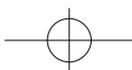
Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

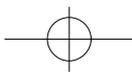
Die Anmeldung zum „Gespräch im Turmzimmer“ ist persönlich an der Klosterpforte oder telefonisch unter der Rufnummer 0 69 / 29 72 96-0 mit Namen oder auch anonym möglich.

Datum **16.00** **17.00** **18.00** **19.00**

September

Di. 02.09.	Br. Paulus	Br. Paulus	Pfr. Greef	Pfr. Greef
Mi. 03.09.	P. Christophorus	P. Christophorus	Hr. Leistner	Hr. Leistner
Do. 04.09.	Herr Menne	Herr Menne	Fr. Toussaint	Fr. Toussaint
Fr. 05.09.	P. Tim	P. Tim	P. Stephan	P. Stephan
Di. 09.09.	Sr. Helga	Sr. Helga	Frau Noll	Frau Noll
Mi. 10.09.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	P. Tim	P. Tim
Do. 11.09.	Dr. Nandkisore	Dr. Nandkisore	P. Stephan	P. Stephan
Fr. 12.09.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	P. Stephan	P. Stephan
Di. 16.09.	P. Christophorus	P. Christophorus	Fr. Toussaint	Fr. Toussaint
Mi. 17.09.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Tim	P. Tim
Do. 18.09.	Dr. Nandkisore	Dr. Nandkisore	Herr Leistner	Herr Leistner
Fr. 19.09.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Stephan	P. Stephan
Di. 23.09.	Sr. Helga	Sr. Helga	P. Christophorus	P. Christophorus
Mi. 24.09.			P. Christophorus	P. Christophorus
Do. 25.09.			Frau Noll	Frau Noll
Fr. 26.09.			P. Stephan	P. Stephan
Di. 30.09.	P. Christophorus	P. Christophorus	Br. Bernhard	Br. Bernhard





Die Eichen von Mamre

Orte der Bibel - Orte des Lebens

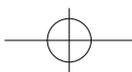
Dass das Heil besondere Orte hat, ist nicht nur eine modische Auffassung irgendwelcher Esoteriker, die unter Bannern wie "Alpenschamanismus" nach sogenannten Kraftorten natürlicher oder von Steinzeitkünstlern geschaffener Art unterwegs sind. "Wo du stehst, ist heiliger Boden" (Ex 3, 9), hört nicht nur Mose aus dem brennenden Dornbusch, sondern das kann jede und jeder empfinden: dass es Orte gibt, die uns wohl tun, ohne dass wir recht sagen könnten, was uns eigentlich und warum es uns gerade hier berührt. Dass es diese unmittelbare Ansprache gibt, wird Auslöser unserer kleinen und größeren Wallfahrten: Wir erhoffen dort eine Begegnung mit dem, der uns heilt, wo eine solche schon einmal berichtet ist. Aber nicht immer weisen diese Orte unserer Erwartung so Ehrfurcht einjagend fremd und schön auf sich hin wie ein Ayers Rock oder verweisen uns schlichtweg tödlich auf uns selbst zurück wie die Wüsten aus Sand, Wasser oder Eis.

Im Falle von Hebron, um uns ganz nüchtern den "Eichen von Mamre" in Ex 18 zu nähern, berührt zunächst die lange Zeit der menschlichen Besiedlung: dass an einem Ort weit über 5000 Jahre lang Kulturen einander abgelöst haben, der Ort aber immer Heimstatt blieb - für Tote wie für Lebende und für die Götter, zu denen sie die Hände erhoben. Den frommen Touristen, der die Bibel griffbereit wie Schliemann seinen Homer erleben möchte, dass

das Buch der Bücher doch recht hat, weist man im Norden Hebrons zum Beit el-Chalil (Haus des Freundes, hebräisch "Alonei



Philoxenia: eine Ikone des Malermönches Andrej Rublew



Mamre", also zu eben den Eichen von Mamre). So gelesen, ist Mamre ein Mann, ein Partner von Abraham, und Abraham lebt auf seinem Grund, wo er einen Altar baut (Gen 13, 18). Ein großer alter Brunnen wird gezeigt, er soll schon Wasserstel-

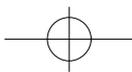
le für den Patriarchen gewesen sein. Ein Platz wie der Hof einer Karawanserei und Trümmer aus davidischer, herodianischer und konstantinischer Zeit, und an der Abzweigung zu diesem Ort ein russisch-orthodoxes Kloster, in dem eine Steineiche zu sehen ist.



alermönches Andrej Rublew

Dort soll es geschehen sein: "Abraham saß zur Zeit der Mittagshitze am Zelteingang. Er blickte auf und sah vor sich drei Männer stehen." (Ex 18, 1b,2). Spätestens hier vernehmen wir den Zwischenruf, es sei ja gar keine Eiche gewesen, sondern, ein Übersetzungsfehler unter anderem von Luther, eine Terebinthe, botanisch *Pistacia atlantica* Desf., mit bis zu zwanzig Metern Höhe so ziemlich die größtgewachsene Baumart in Palästina, eine Pistazienart mit dicht über dem Boden sich verzweigender Krone ein idealer Schattenspender. Und nicht einmal das sei hundertprozentig sicher, sondern überhaupt sei wahrscheinlich nur summarisch irgendetwas großes Baumartiges gemeint gewesen. Das leitet zu einem weiteren Einwand gegen den Baum der russischen Mönche über: Abrahams Baum, oder vielleicht auch ein Hain von großen, eher buschartigen Schattenspendern, der habe sich in Beit el-Chalil befunden. Aber die echten "Eichen von Mamre" seien längst gefällt - nicht von den Zeiten, sondern von den Pilgern: Die hätten solange Holzstücke als Reliquien weggeschleppt, bis es den wahren Baum Abrahams einfach nicht mehr gegeben habe.

Nicht viel übrig geblieben ist von dem Terebinthen-Hain, der Abraham den Lagerplatz angenehm gemacht haben mag, auch in der Kunst. Allenfalls noch als der



Teil einer Baumkrone überragen die Eichen von Mamre die bekannteste bildliche Darstellung der Szene vom Besuch der drei Männer. Es ist jene Ikone, die der Malermönch Andrej Rublew zu Beginn des 15. Jahrhunderts für das Grab des heiligen Sergius, des "Lehrers der Dreifaltigkeit" schuf. Als drei Engel hat der Maler diese Männer dargestellt, die Abraham wohl als drei sieht, aber als einen erkennt und anspricht: "Mein Herr". Die allegorische Schriftauslegung der Kirchenväter erkannte in dieser als Einheit gesehenen Dreiheit eine Spur des dreieinigen Gottes im ersten Testament: Wenn Gott in drei Personen einer ist und ewig ist, dann ist er derselbe schon zu der Zeit gewesen, als er seinen Bund mit Abraham schloss. Den hat Rublew genauso wie die lachende Sarah nicht abgebildet - und genau darin mag die aller Verkitschung trotzbende Kraft dieser Ikone wurzeln: dass sie uns Betrachter den "drei Männern" gegenüberstellt, ganz ähnlich wie Abraham sie "vor sich" sah.



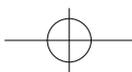
Ikonen-Ausschnitt

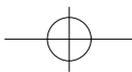
Viel ist darüber gesagt und geschrieben worden, was diese Ikone predigt, und wie sie es tut: mit den Farben der Gewänder, der Haltung der drei alterslosen androgenen Engel, mit der sich im Ausschnitt des

altarartigen Tisches wiederholenden Form des Kelches auf dem Tisch. Wortlos ist in das Bild eine Botschaft von Dynamik, Zuneigung und Austausch, von lebendiger Bewegung, Liebe und Kommunikation hineingeschrieben. Eine Geschichte ist nicht darin, und auch keine Zeit und kein Ort. Das liebevolle Miteinander der Drei, die Einer sind, ist unter der Andeutung der Terebinthe genauso gegenwärtig wie am Tisch der Eucharistie, der in den Vordergrund gerückt ist.

Nun hat diese Ikone auch den Namen "Philoxenia", Gastfreundschaft, wörtlich Fremdenfreundlichkeit. Und wenn die Begegnung Abrahams mit den drei Männern im Gottesdienst als Lesung vorgetragen wird, hören wir als Evangelium von Martha und Maria, von der geschäftigen Gastgeberin und der Jüngerin (Lk 10, 38-42). In den Schwestern in Bethanien spaltet sich gewissermaßen in zwei Personen auf, was in Abraham vereinigt ist: Gott, der uns besucht, erkennen und bei uns aufnehmen. Abraham begegnet Gott nicht, indem er sich zu ihm aufmacht, sondern er nimmt ihn auf, als Gott in der Gestalt der Fremden vor ihm steht. Wir erwarten das Heil an Orten, zu denen wir uns aufmachen müssen. Aber es ist so wenig an "Kraftorte" gebunden wie die Ikone uns die Dreifaltigkeit zu einer bestimmten Zeit oder an einem konkreten Platz zeigt. Hebron und die Eichen von Mamre sind sehenswürdige Erinnerungen, das Heil steht vor uns, "zur Zeit der Mittagshitze" - das heißt, wenn wir eigentlich lieber Siesta halten würden.

Hans-Heinrich Pardey





Das Wetter war wie bestellt: Bei strahlendem Sonnenschein feierten die drei Aachener Franziskanerinnen Sr. Dolores, Sr. Veronika und Sr. Gerlinda (von links) das zehnjährige Bestehen ihres Portunkula-Konventes in der Töngesgasse. Nach dem feierlichen Festgottesdienst um 10 Uhr hatten die Ordensschwester zu einem Umtrunk in den Klosterhof eingeladen. Foto: T. Dettenbach

Frauentreff

Zum nächsten Frauentreff im Seckbacher Garten am Samstag, 29. August, von 16 Uhr an sind Frauen mit Kindern als Gäste herzlich willkommen. Es wird gegrillt! Verpflegung und Geschirr bitte mitbringen. Weitere Informationen bei Ingrid Noll (Tel. 069-599249).

Offener Seniorentreff

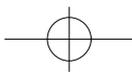
Am Mittwoch, 17. September, sind alle Senioren um 15 Uhr zum Offenen Seniorentreff im Gemeindesaal eingeladen. Pater Christophorus wird über das Thema "Von Eremiten, Wanderpredigern und Abtrünnigen - über Anfänge und Entwicklung der Kapuzinerreform" sprechen.

PGR tagt

Der Pfarrgemeinderat (PGR) kommt zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung am Dienstag, 23. September, um 19.30 Uhr im Kapuzinerkeller zusammen.

Spurensuche

Unter dem Thema "Zeichen-Symbole-Riten" steht die Spurensuche, zu der Pater Tim Lang und sein Team am Samstag, 6. September, wieder Erwachsene zwischen 18 und 40 Jahren einladen. Die Spurensuche will zur Eucharistie hinführen. Beginn ist mit dem Mittagsgebet um 12.05 Uhr, und mit einer Gebetszeit schließt die Spurensuche um 17.30 Uhr. Anmeldungen an der Klosterpforte.



Arbeitslosentreff beendet die Sommerpause

Die Sommerpause im "Offenen Treff für Menschen mit und ohne Arbeit" ist vorbei. Das nächste Treffen nach der Urlaubszeit ist am Mittwoch, 3. September, um 19 Uhr im Kapuzinerkeller. Dort kommen dann wieder an jedem ersten und dritten Mittwoch eines Monats Menschen zusammen, die ihre berufliche Situation oder Arbeitslosigkeit als persönliche Krise und Belastung empfinden.

Die weiteren Termine: 17. September, 1. und 15. Oktober, 5. und 19. November, 3. und 17. Dezember. Infos gibt es unter 069 / 97 98 14 60.

Mini Wochenende

Die Ministrant/innen von Liebfrauen sind vom 19. bis 21. September zum Mini-Wochenende in Schlossborn im Taunus eingeladen. Diese Einladung gilt grundsätzlich allen Ministrantinnen und Ministranten von Liebfrauen, wobei die jüngeren (unter 18 Jahren) die "Erst-Eingeladenen" sind. Soweit dann der Platz noch reicht, sind auch die erwachsenen Minis gern gesehene Gäste. Um Anmeldung im Pfarrbüro wird gebeten bis zum 7. September.

Kostenbeitrag pro Person ist 25 Euro, bei Familien mit zwei Minis 20 Euro pro Person. Abfahrt ist am Freitag, 19. September, um 16.30 Uhr in Liebfrauen. Die Rück-

fahrt von Schlossborn ist am Sonntag, 21. September, für 14 Uhr vorgesehen.

Gruppe „Friends“ zu Gast

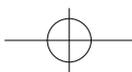
Am Samstag/Sonntag, 6./7. September, ist die Musikgruppe "Friends" aus Nordhorn, der Heimat von P. Christophorus, wieder in Liebfrauen zu Gast. Sie spielt in den Gottesdiensten am Samstag, 6. September, um 17 Uhr und am Sonntag, 7. September, um 11.30 Uhr neue geistliche Lieder.

FG-Monatsversammlung

Die Franziskanische Gemeinschaft (FG) lädt am Sonntag, 7. September, zur Monatsversammlung ein. Beginn ist um 15 Uhr mit einer Franziskanischen Vesper in der Liebfrauenkirche, anschließend beginnt um 15.30 das Monatstreffen im Gemeindesaal. Gäste sind herzlich willkommen.

Der Freundeskreis des Hl. Franziskus kommt nach der Sommerpause erstmals wieder am Mittwoch, 17. September, um 20 Uhr im Gruppenraum zusammen. Rückblick und Programmgestaltung 2004 stehen auf der Tagesordnung.

Der Gesprächskreis lädt am Samstag, 27. September, um 13.30 Uhr in den Gruppenraum ein. Auch hierbei stehen Rückblick und Programmgestaltung 2004 im Vordergrund.



Kreuzfest

Unter dem Motto "Kirche findet Stadt" feiert das Bistum Limburg vom 12. bis-14. September das Kreuzfest in Frankfurt. Über zahlreiche Angebote in den einzelnen Kirchengemeinden und in der Innenstadt informiert ein eigenes Programmheft, das im i-Punkt Kath. Kirchenladen erhältlich ist (siehe auch "Durchgeblättert"). Liebfrauen ist mit einem eigenen Programm vertreten. Unter dem Motto "Mit allen Sinnen glauben" laden wir am Samstag, 13. September, zu den Veranstaltungen ein:

11 - 12 Uhr: "Mit allen Sinnen im Labyrinth des Lebens" (Gehen im Labyrinth, im Hochchor der Liebfrauenkirche)

12.05 Uhr: "Prominenten-Mittags-Gebet" mit Peter Fischer, Präsident von Eintracht Frankfurt, Liebfrauenkirche

13.30 Uhr: "Ein Augenschmaus für Aug und Seele" (die etwas andere Kirchenführung, Liebfrauenkirche)

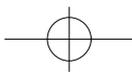
15 Uhr: "Vom Kusse seines Mundes trunken: Küssen ist beten. Gott mit Leib und Seele begegnen" (Vortrag von Wunibald Müller, Abtei Münsterschwarzach, Liebfrauenkirche)

16.00 Uhr: "Ein Ohrenschmaus für Herz und Ohren" (Musikalische Akzente, Liebfrauenkirche)

Am Sonntag, 14. September, sind um 10

Uhr alle Frankfurter Kirchengemeinden zum Festhochamt mit Bischof Dr. Franz Kamphaus auf dem Römerberg eingeladen. Aus dem Anlass entfällt die 10-Uhr-Messe in der Liebfrauenkirche.





Durchgeblättert

"Kirche findet Stadt" - unter diesem Motto wird in wenigen Tagen das diesjährige Kreuzfest unserer Diözese vor den Toren Liebfrauens eröffnet. Hier ein paar Auszüge:

Freitag, 12. September

Orgelmusik zum Kreuzfest, 17.00 Uhr, St. Leonhard.

Kreuzwegandacht "Im Kreuz ist Heil", 18.00 Uhr, Dom.

Einholung der Kreuzreliquie, anschließend im Stundentakt Chorgesänge, 19.00 Uhr, Heilig Kreuz, Bornheim.

Samstag, 13. September

Eröffnung des Kreuzfestes durch Bischof Dr. Franz Kamphaus und Stadtdekan Dr. Raban Tilmann, 11.00 Uhr, Liebfrauenberg.

Offenes Forum zum Interreligiösen Dialog, 11.00 bis 17.00 Uhr, Römerhallen.

Das Vaterunser in verschiedenen Sprachen gebetet, getanzt und gesungen, 11.30 - 18.00 Uhr, Römerberg.

Sonntag, 14. September

Abschlussgottesdienst, 10.00 Uhr, Römerberg.

Weitere Angebote zu ganz unterschiedlichen Themen erwarten Sie. Auskunft im i-Punkt Katholischer Kirchenladen.

Patricia Nell

Nacht der Kirchen

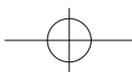
Am Freitag, 5. September, halten die Kirchen der Frankfurter Innenstadt ihre Türen wieder lange geöffnet. In Liebfrauen findet im Rahmen der "Nacht der Kirchen" eine Veranstaltung mit Märchen, Geschichten und Gedichten zum Thema "Wohin gehen wir? - Immer nach Hause" statt. Die Texte trägt Bruder Bernhard Philipp vor. Dazu erklingt Instrumental- und Vokalmusik mit Werken von Sammartini, Blow, Bach, Monteverdi u.a.. Die Zeiten der jeweiligen Einheiten sind: 19-20 Uhr, 20.30-21.30 Uhr und 22-23 Uhr. Die Komplet um 23.30 Uhr beendet die "Nacht der Kirchen" in Liebfrauen.

Orgel- und Chorweile

Seit 1998 schon gibt es auf dem Frankfurter Museumsuferfest die Orgel- und Chorweile: In sechs Kirchen der Innenstadt findet nacheinander zu jeder vollen Stunde ein halbstündiges Orgel- bzw. Chorkonzert statt.

Am Samstag, 30. August, beginnt die Orgelweile um 17 Uhr in Dreikönig. Weitere Konzerte sind um 18 Uhr in Hl. Geist, 19 Uhr St. Leonhard, 20 Uhr Liebfrauen ("Orgeln im Duett" mit P. Christof Stadelmann und Daniel Kretschmar), 21 Uhr St. Katharinen und 22 Uhr im Dom.

Die Chorweile startet am Sonntag, 31. August, um 17 Uhr ebenfalls in Hl. Geist, gefolgt von St. Leonhard um 18 Uhr. Die



Station in Liebfrauen beginnt um 19 Uhr. Unter dem Titel "Venezianische Vespermusik" präsentiert das Vocalensemble Liebfrauen Höhepunkte aus Monteverdis "Marienvesper".

Die weiteren Chorkonzerte sind um 20 Uhr in St. Katharinen und zum Abschluss um 21 Uhr im Dom.

"Das Wort verkosten"

Anregungen der Kirchenväter zum Jahr der Bibel stellt Dr. Marianne Schlosser, München, am Dienstag, 2. September, um 19.30 Uhr unter dem Thema "Das Wort verkosten" vor. Das Bildungswerk von Liebfrauen lädt dazu in den Gemeindesaal ein.

Taizé-Gebet

Das nächste Taizé-Gebet am Samstag, 20. September, um 20.30 Uhr in der Liebfrauenkirche steht unter dem Gedanken "... vor den Engeln will ich dir singen und spielen!" Eingeladen sind Gläubige aller christlichen Kirchen.

Alles schon gesagt?

"Alles schon gesagt - Wozu heute noch de Bibel lesen?" heißt das Thema eines Vortrags, den Dr. Thomas Meurer, Münster, am Dienstag, 9. September, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal hält. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung des Bildungswerkes von Liebfrauen ist frei.

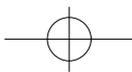


Erlös des Liebfrauenfestes

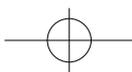
Nachdem nun alles abgerechnet ist, ergibt sich auch der Reinerlös des diesjährigen Liebfrauenfestes: 2.979,48 Euro kommen dem Neubau der Orgel zugute. Auf diesem Wege sei allen Spendern nochmals herzlich gedankt: Vergelt's Gott!

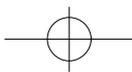
Geänderte Gottesdienstordnung am 14. September

Am Sonntag, 14. September, sind um 10 Uhr alle Frankfurter Kirchengemeinden im Rahmen des Kreuzfestes zum Festhochamt mit Bischof Dr. Franz Kamphaus auf dem Römerberg eingeladen. Aus diesem Anlass entfällt die 10-Uhr-Messe in der Liebfrauenkirche.

**Freitag, 29. August**

16 Uhr Frauentreff im Seckbacher Garten,

Samstag, 30. AugustOrgelmeile: 20 Uhr Liebfrauenkirche,
Orgel im Duett**Sonntag, 31. August**Chormeile: 19 Uhr Liebfrauenkirche,
Venezianische Vespermusik**Dienstag, 2. September**19.30 Vortrag im Gemeindesaal,
mit Dr. Marianne Schlosser**Mittwoch, 3. September**19 Uhr Offener Treff für Menschen mit
und ohne Arbeit, Kapuzinerkeller**Freitag, 5. September**Nacht der Kirchen (siehe hierzu das
gesonderte Programm)**Samstag, 6. September**12.05-17.30 Uhr Spurensuche in den
Räumen von Gemeinde und Kloster
17 Uhr Vorabendmesse: Gruppe "Friends"
aus Nordhorn mit neuen geistlichen Lie-
dern**Sonntag, 7. September**11.30 Uhr Gottesdienst: Neue geistliche
Lieder mit "Friends" aus Nordhorn
15 Uhr Franziskanische Vesper
Liebfrauenkirche
15.30 Uhr FG Monatstreffen,
Gemeindesaal**Montag, 8. September**17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer
Fr. Döring / H. Pardey / P. Stephan
19.15 Uhr Bibelteilen, Gemeindesaal,
mit P. Kilian od. Diakon Quintus**Dienstag, 9. September**19.30 Uhr Vortrag im Gemeindesaal,
mit Dr. Thomas Meurer
19.30 Uhr Meditatives Tanzen, Kirche,
mit Sr. Christiana Hanßen**Dienstag, 16. September**19.30 Vortrag im Gemeindesaal,
mit Gisela Funk (Teil II)**Mittwoch, 17. September**15 Uhr Offener Seniorentreff, Vortrag von
P. Christophorus Goedereis
19 Uhr Offener Treff für Menschen mit
und ohne Arbeit, Kapuzinerkeller
19.30 Uhr Freundeskreis des
Hl. Franziskus, Gruppenraum**Freitag, 19. September**15 Uhr Bibelgespräche, Gemeindesaal
mit Dr. Kornelia Siedlaczek
16.30 Uhr Abfahrt der Ministranten zum
Wochenende in Schlossborn
19.30 Uhr Eine-Welt-Gruppe,
Gemeindesaal**Samstag, 20. September**11-17 Uhr Kontemplativer Tag, Gemein-
desaal, mit Hildegard Döring-Böckler
18 Uhr Eine-Welt-Verkauf in der
Liebfrauenkirche (nach der Messe)
20.30 Uhr Taizé-Gebet in der
Liebfrauenkirche

**Sonntag, 21. September**

18 Uhr Eine-Welt-Verkauf in der
Liebfrauenkirche (nach der Messe)
11.30 Uhr Gottesdienst, musikalisch
gestaltet von "Entzücklika"

Montag, 22. September

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer
Fr. Döring / H. Pardey / P. Stephan
19.15 Uhr Bibelteilen, Gemeindesaal,
mit P. Kilian od. Diakon Quintus

Dienstag, 23. September

19.30 Uhr Vortrag im Gemeindesaal, mit
Lothar Stiehm (Martin-Buber-Gesell-
schaft)
19.30 Uhr Sitzung des PGR,
Kapuzinerkeller

Donnerstag, 25. September

19.30 Uhr BKU, Kapuzinerkeller,
interner Vortrag

Musik in Liebfrauen

Die Choral-Schola trifft sich am 4. Sep-
tember um 19.15 Uhr in der Kirche.

Gottesdienst mit Gregorianischen Gesän-
gen am Sonntag, 7. September, 10 Uhr

Der Jugendchor "Capuccinis" probt regel-
mäßig montags, 19.15 Uhr, im Kapuziner-
keller.

Das Vocalensemble probt wieder regelmä-
ßig mittwochs im Gemeindesaal.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier
20.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
18.00 Uhr Eucharistiefeier
18.45 Uhr Vesper – Abendgebet

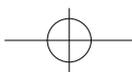
Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Segnung
12.05 Uhr Gebet am Mittag
17.00 Uhr Vorabendmesse

Beichtgelegenheit

Montag bis 8.30 Uhr bis 9.45 Uhr
Freitag 10.30 Uhr bis 11.45 Uhr
15.00 Uhr bis 17.45 Uhr

Samstag 8.30 Uhr bis 9.45 Uhr
10.30 Uhr bis 11.45 Uhr
14.30 Uhr bis 16.45 Uhr



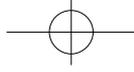
Das Frankfurter Evangelienspiel

im Historischen Garten vor dem
2 Kaiserdom



Es spielt der Freundeskreis PAX
Katholische Gehörlosenseelsorge
Regie: P. Amandus

6.–13. September 2003
19 Uhr
14. September, 15 Uhr



Liebfrauenbrief

Frankfurt, 29. August 2003, Nr. 654

